Absender:

………………………………..

………………………………..

………………………………..

**Regierungspräsidium Darmstadt**III 31.1

Wilhelminenstr. 1-3  
64283 Darmstadt

Datum: 19.5.2017

Einwand **zum Regionalplan Südhessen, Teilplan Erneuerbare Energien,**

**2. Offenlage**

**Vorranggebiet-Nr. 2-26a**

Sehr geehrte Damen und Herren,

bei der o.g. Vorrangfläche wurde nicht bedacht, dass in unmittelbarer Nähe ein sehr wichtiges Kulturdenkmal steht. Der **„Lichtenklinger Hof“** ist eine Klosterruine aus dem 12.Jahrhundert. Unterhalb der Ruine befindet sich ein Brunnen. Dieser gehörte zu einem ehemaligen keltischen Quellheiligtum. Die Quelle hat ausgezeichnetes Trinkwasser und viele Menschen pilgern dorthin, um sich zu Fuß Wasser zu holen. Dieser Platz ist ein Ausflugsziel für viele Menschen aus der näheren und weiteren Umgebung. Oft sind Besucher aus Darmstadt oder aus noch größerer Entfernung hier.

Es findet einmal im Jahr eine Marienwallfahrt von Unter-Abtsteinach zum Lichtenklinger Hof statt. Diese führt direkt an der Vorrangfläche vorbei. Auch ein Geoparkwanderweg liegt an der Vorrangfläche und führt zum Lichtenklingerhof.

Außerdem finden dort regelmäßig Taizè Gottesdienste statt.

Der Platz wird für Hochzeits- Geburtstags- und sogar Trauerfeiern genutzt. Es dürfen in der unmittelbaren Umgebung von solch einem wichtigen Kulturdenkmal keine Windkraftanlagen gebaut werden.

Viele Grüße

Anlage: Auszug aus Wikipedia:

Zitatangabe:

Seite „St. Maria in Lichtenklingen“. In: Wikipedia, Die freie Enzyklopädie. Bearbeitungsstand: 12. März 2015, 22:02 UTC. URL: <https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=St._Maria_in_Lichtenklingen&oldid=139727178> (Abgerufen: 19. Mai 2017, 15:09 UTC)

Zitat:

**St. Maria in Lichtenklingen**

Dies ist eine gesichtete Version dieser SeiteDetails zeigen/verstecken

[](https://de.wikipedia.org/wiki/Datei:201102131557_Lichtenklingen;_Altarraum,_Eiterbachtal.jpg)

Blick aus dem Altarraum von St. Maria in Lichtenklingen auf das Tal von [Eiterbach](https://de.wikipedia.org/wiki/Eiterbach)

**St. Maria in Lichtenklingen** im hessischen [Odenwald](https://de.wikipedia.org/wiki/Odenwald) ist die rund drei Kilometer südlich von [Siedelsbrunn](https://de.wikipedia.org/wiki/Siedelsbrunn) und knapp zwei Kilometer östlich von [Unter-Abtsteinach](https://de.wikipedia.org/wiki/Unter-Abtsteinach) in einem Talschluss zwischen [Hardberg](https://de.wikipedia.org/wiki/Hardberg_%28Odenwald%29) (593,1 m ü. NN) und [Stiefelhöhe](https://de.wikipedia.org/wiki/Stiefelh%C3%B6he) (584 m ü. NN) am Waldrand befindliche Ruine einer Marienkultstätte. Das angeblich vorangegangene germanische oder keltische Quellheiligtum geht auf romantisch bzw. politisch motivierte Vorstellungen des 19. und frühen 20. Jahrhunderts zurück.

**Inhaltsverzeichnis**

* [1 Baustruktur](https://de.wikipedia.org/wiki/St._Maria_in_Lichtenklingen#Baustruktur)
* [2 Geschichte und Wallfahrt](https://de.wikipedia.org/wiki/St._Maria_in_Lichtenklingen#Geschichte_und_Wallfahrt)
* [3 Legende](https://de.wikipedia.org/wiki/St._Maria_in_Lichtenklingen#Legende)
* [4 Literatur und Kartenmaterial](https://de.wikipedia.org/wiki/St._Maria_in_Lichtenklingen#Literatur_und_Kartenmaterial)
* [5 Weblinks](https://de.wikipedia.org/wiki/St._Maria_in_Lichtenklingen#Weblinks)

**Baustruktur**

Der einschiffige, rechteckige [Sakralbau](https://de.wikipedia.org/wiki/Sakralbau) hat ca. 15 m Länge und ca. 8 m Breite und ist mit einem quadratischen [Chor](https://de.wikipedia.org/wiki/Chor_%28Architektur%29) von ca. 7,5 m Seitenlänge und einer vermutlich im 14. Jahrhundert angebauten [Sakristei](https://de.wikipedia.org/wiki/Sakristei) von ca. 5 m Seitenlänge versehen. Das aufgehende Mauerwerk ist noch sehr gut erhalten bzw. restauriert und vermittelt einen guten Eindruck vom ursprünglichen Aussehen des Bauwerks. Die vermuteten älteren Besiedlungsspuren konnten bislang nicht archäologisch nachgewiesen werden. Unterhalb der [Kapelle](https://de.wikipedia.org/wiki/Kapelle_%28Kirchenbau%29) befindet sich eine gefasste Quelle mit einem Lauftrog.

**Geschichte und Wallfahrt**

Wohl nach 1200 erfolgte vermutlich die Erbauung, nach anderen Auffassungen möglicherweise aber auch schon im 11. bzw. erst im 13. Jahrhundert. Um 1387 wurde die Kapelle erstmals urkundlich erwähnt. Im 16. Jahrhundert setzte nach der [Reformation](https://de.wikipedia.org/wiki/Reformation) ihr Verfall ein und im späten 16. Jahrhundert kam es zur Nutzung als Steinbruch durch die Bevölkerung von [Lindenfels](https://de.wikipedia.org/wiki/Lindenfels).

Für das Jahr 1786 werden erstmals Wallfahrten zur Lichtenklinger Kapelle erwähnt. 1910 wurden Ausgrabungen und 1911 erste Konservierungsarbeiten durchgeführt. 1953 erfolgten weitere Konservierungsarbeiten. 1980 kam es zur Wiederaufnahme der jährlichen Muttergottes-Wallfahrten durch den damaligen Abtsteinacher Pfarrer Jakob Stumpf und den Pfarrgemeinderatsvorsitzenden Herbert Oberle. Wallfahrtstag ist alljährlich der Sonntag, der dem [Hochfest](https://de.wikipedia.org/wiki/Hochfest) [Mariä Himmelfahrt](https://de.wikipedia.org/wiki/Mari%C3%A4_Himmelfahrt) (15. August) am nächsten ist. Einmal jährlich findet eine geführte Wanderung durch Park-Ranger des [Geo-Naturparks Bergstraße-Odenwald](https://de.wikipedia.org/wiki/Geo-Naturpark_Bergstra%C3%9Fe-Odenwald) statt.

Der nächstgelegene Parkplatz befindet sich am nördlichen Ortsausgang von [Eiterbach](https://de.wikipedia.org/wiki/Eiterbach).

**Legende**

Bei der Aufgabe von „St. Maria in Lichtenklingen“ wurde die Marienfigur in die Kapelle nach Unter-Abtsteinach gebracht. Der Legende nach kehrte die Figur auf ungeklärte Weise dreimal nach Lichtenklingen zurück, bevor sie in der Kapelle blieb, wo sie auch heute noch steht.

**Literatur und Kartenmaterial**

* Norbert Wand: St. Maria in Lichtenklingen bei Siedelsbrunn. In: Mittelalterliche Einsiedeleien, Quellheiligtümer und Wallfahrtsstätten im Odenwald, S. 57–60. Lorsch: Laurissa, 1995. [ISBN 3-922781-51-9](https://de.wikipedia.org/wiki/Spezial:ISBN-Suche/3922781519).
* Hessisches Landesvermessungsamt: TF 20-9, Der Überwald. Topographische Freizeitkarte 1:20.000. Wiesbaden: Hessisches Landesvermessungsamt, 2000. [ISBN 3-89446-293-0](https://de.wikipedia.org/wiki/Spezial:ISBN-Suche/3894462930).

**Weblinks**

* [Zur Mythologie des Ortes](https://ssl.echo-online.de/suedhessen/detail.php3?id=316715) auf der Seite des Online-Magazins *Odenwälder Echo*
* [Zur Etymologie des Ortsnamens "Lichtenklingen"](http://www.heinrich-tischner.de/22-sp/8namen/1ort/sn05/orte/l/li/lichtkli.htm)
* [Wallfahrt Lichtenklingen](http://www.wallfahrt-lichtenklingen.de/info) Seite der Pfarrgemeinde St. Bonifatius Ober-Abtsteinach

Koordinaten: [49° 31′ 45″ N, 8° 48′ 29″ O](https://tools.wmflabs.org/geohack/geohack.php?pagename=St._Maria_in_Lichtenklingen&language=de&params=49.529222222222_N_8.8081944444444_E_region:DE-HE_type:landmark) | [https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/thumb/b/b0/Openstreetmap_logo.svg/17px-Openstreetmap_logo.svg.png](https://de.wikipedia.org/wiki/St._Maria_in_Lichtenklingen)| https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/thumb/5/55/WMA_button2b.png/17px-WMA_button2b.png